

VERANSTALTUNGSBERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA ŠAKIĆ

April 2018

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Soziale und wirtschaftliche Aspekte des arbeitsfreien Sonntags in Kroatien

Die KAS veranstaltete mit der Kroatischen Katholischen Universität und dem Friedensinstitut der Franziskaner am 19. April 2018 in Zagreb eine Konferenz zum Thema: "Soziale und wirtschaftliche Aspekte des arbeitsfreien Sonntags in Kroatien". Unter Mitwirkung eines Vertreters der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung München, Hannes Kreller, diskutierten Vertreter der Zivilgesellschaft mit Gewerkschafts- und Kirchenvertretern sowie Wirtschaftsexperten über die Auswirkungen von arbeitsfreien Sonntagen.

Der Rektor der Kroatischen Katholischen Universität, **Prof. Dr. Željko Tanjić**, der Vorsitzende des Friedensinstitut der Franziskaner, **P. Bože Vučeta** und Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kroatien, **Dr. Michael Lange** begrüßten zum Anfang der Konferenz alle Anwesenden. Nach den Begrüßungsreden, stellte der bekannte kroatische Designer, **Boris Ljubičić**, die visuelle Identität der Allianz für den freien Sonntag Kroatien vor.

Der ehemalige Leiter der Katholische Arbeitnehmer-Bewegung und Mitglied der Allianz für den freien Sonntag Deutschland, **Hannes Kreller**, sprach von den deutschen Erfahrungen und zahlreichen Aktivitäten, die das Bündnis unternommen habe, um den Sonntag arbeitsfrei zu halten. Als eine der wichtigsten Aktivitäten bewährte sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen. Er betonte, dass der arbeitsfreie Sonntag in Deutschland durch die Verfassung geschützt sei und ein freier Tag für die Bürger, Familien und jede Einzelperson wäre. Der Sonntag müsste frei bleiben, weil die Sonntagsarbeit nicht wirtschaftlich gerechtfertigt sei. Seiner Meinung nach sollte dieser freie Tag niemals den wirtschaftlichen Interessen unterworfen werden. Im abschließenden Teil der Präsentation, wies er

auf die Großunternehmen hin, die am Sonntag arbeiten, nur um kleine Markthändler zu unterdrücken.

Prof. Dr. Ljubo Jurčić von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb und Wirtschaftsminister a.D., sprach über den wirtschaftlichen Aspekt des freien Sonntags, bzw. über das Verhältnis zwischen der Arbeitszeit und der makroökonomischen Effizienz. Er stellte fest, dass der persönliche Konsum in erster Linie vom Einkommen abhängig sei und dass die Arbeitszeit keinen Einfluss auf den Verbrauch hätte. Er betonte, dass die Arbeit an arbeitsfreien Tagen, keine positive Wirtschaftstätigkeit hätte, jedoch wirke sich negativ auf die Lebensqualität von Individuen, Familien und der Gesellschaft aus. Das Arbeitsverbot an arbeitsfreien Tagen, vor allen im Handel, beeinflusse die wirtschaftliche Entwicklung nicht. Dies wäre auch durch Beispiele aus dem kroatischen Umfeld sichtbar: Slowenien, Österreich, Deutschland, Italien, Dänemark, usw.

Über den demographischen Aspekt des arbeitsfreien Sonntags sprach der Dozent an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb und Staatssekretär im Ministerium für Demographie a.D., **Dr. Marin Strmota** und wies darauf hin, dass die Höhe der Geburtenrate mehrere Auswirkungen auf die gesamte wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Landes hätte. Die Position von Frauen auf dem Arbeitsmarkt sei besonders gefährdet, denn der Zusammenhang von Beruf und Familie, sei eine Voraussetzung für alle Veränderungen in Bezug auf die soziale Stellung von Frauen in der Gesellschaft und dabei würden auch Institutionen eine wichtige Rolle spielen. Er analysierte insbesondere die demographische Bedeutung des Handelssektors in Kroatien, da der größte absolute und relativ-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE

ANITA ŠAKIĆ

April 2018www.kas.de/kroatienwww.kas.de

ve Anstieg der Frauenbeschäftigung zwischen 2004 und 2008 im Handel, insbesondere im Einzelhandel, verzeichnet wurde.

Über den sozialpolitischen Aspekt aus der europäischen Sicht sprach der Direktor des kroatischen Arbeitgeberverbandes a.D., **Željko Ivančević**. Die Sonntagsarbeit bleibe in den EU-Mitgliedstaaten der Gesetzgebung jedes einzelnen Landes überlassen und die Erfahrungen seien vielfältig. Es gebe keine regulatorischen Beschränkungen auf der Ebene der Europäischen Union, die Kroatien zwingen würden, das Recht auf arbeitsfreie Sonntage zu verringern. Ebenfalls gebe es keine relevanten Wirtschaftsindikatoren oder kompetente wissenschaftliche Analysen, die sicherstellen würden, dass der Sonntagshandel, die wichtigen Wirtschaftsindikatoren auf nationaler Ebene, direkt beeinflusse. Allerdings hätte Kroatien das Recht aber auch die Pflicht, ihre Gesetzgebung bezüglich der Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen an Sonntagen, im Einklang mit der Tradition und den höchsten Standards des Arbeitnehmerschutzes, festzulegen.